

20. Juni 2013

Das Kind (Folge 336)

Erzählungen von Rainer Kolbe

## **Anruf genügt**

Woher hatten die Namen und Adresse meines Kindes? Eine Internetseite unterhielt diese Firma nicht. Das Branchenbuch im Internet spuckte eine Telefonnummer aus. Soll ich da anrufen? Ich recherchierte weiter und fand Hinweise auf einen Ebay-Account – wenn auch unter anderem Namen ... aber immerhin hatte ich damit eine E-Mail-Adresse. Statt anzurufen schrieb ich eine Mail:

„Guten Tag. Wir haben eine Paketsendung bekommen mit Waren, die wir nicht bestellt haben. Weitergehende Informationen lagen nicht bei. Auf dem Adressaufkleber steht die Nummer 018165597x. Bitte schicken Sie uns per Mail ein Paketschein für die Rücksendung. Mit freundlichen Grüßen.“

Noch am selben Tag schrieb mir die Dingens GmbH zurück, in leicht holprigem Deutsch: „Hallo, Können Sie uns bitte Ihre Ebayname zuerst mitteilen? Für die entstandene Mühe bitten wir daher herzlich um Entschuldigung. Vielen Dank!“

Ich wiederum am Folgetag: „Guten Tag. Wir haben bei Ihnen nichts gekauft. Weder über Ebay noch auf anderem Wege. Und ich weiß absolut nicht, woher Sie unsere Adresse haben?!“

Dingens GmbH, des nachts: „Hallo, Wir haben schon geprüft, dass Sie die Ware bei Amazon bestellt. Bitte mal prüfen. Vielen Dank!“

Ich, am frühen Morgen: „Guten Tag. Ich schrieb bereits, dass wir bei Ihnen nichts bestellt haben. Auch nicht über Amazon. Wenn Sie anderer Meinung sind, so mailen Sie bitte eine Kopie unserer Bestellung oder einen Link, der zur entsprechenden Transaktion führt.“

Dingens, am nächsten Tag: „Hallo, Die Bestellungsnummer bei Amazon ist 303-4889845-5382x. Bitte mal prüfen.“

Ich, abends: „Guten Tag. Nein, diese Nummer ist mir unbekannt. Mailen Sie mir doch einfach einen Paketschein. Mehr kann ich dazu wirklich nicht sagen.“

Dingens, zum Frühstück: „Eine Kopie Ihrer Amazon-Bestellung. Wenn Sie die Ware nicht haben würden, bitte direkt über Amazon Kontakt aufnehmen. Wir handeln hier nicht die Bestellung über Amazon. Wir bitten um Ihr Verestädnis. Vielen Dank!“

An dieser Mail hing eine Bilddatei dran. Mit einer Ansicht der Bestellseite. Tatsächlich, die korrekte Adresse des Kindes als Lieferanschrift! Und die Bezeichnung der dubiosen Artikel, so dass ich jetzt wenigstens wusste, um was es sich handelt: „Metallstangen für Hochzeitstorte“. Das Kind ist zehn Jahre alt, und ich bin schon verheiratet.

Aber da stand auch der Name des Bestellers. Der Bestellerin. Der Namen einer guten Freundin des Hauses. Und dann dämmert es mir ... da war doch ...

Richtig! Besagte Freundin hatte beiläufig berichtet, dass sie die ehrenamtliche Idee hatte, alte, gleichwohl schöne Teller und Tassen mit Hilfe eines ehrenamtlichen Handwerkers und allerlei Stäbe und Stangen aufeinander zu spießen, um diese Etagere zu verkaufen. Zum Nutzen und Frommen ihrer Kirchengemeinde.

Eine kurze Mail, ja, genau so sei es, und wieso denn Stäbe und Stangen jetzt bei uns lägen? Auch geklärt: Vor einiger Zeit hatte sie dem Kind per Post vom selben Versandhändler etwas zukommen zu lassen. Und die Adresse des Kindes war von ihr versehentlich erneut verwendet worden.

Es kann jedem passieren durcheinander zu kommen zwischen Bestelladresse, Rechnungsadresse, Lieferadresse und Reklamationsadresse. Das ist auch keine Erfindung des Internets, das gab es schon in der analogen Welt. Ich habe damals, als man noch Brieffreundschaften pflegte, den Brief an Susanne in den Umschlag mit der Adresse von Sabine gesteckt und den Brief an Sabine in den Umschlag mit der Adresse von Susanne. Was wurde das dann peinlich ...

Doch zurück zur Dingens GmbH: Ein simpler Anruf hätte genügt, um das Missverständnis aufzuklären. Statt dessen nervt man einander Tage lang mit Mails, schreibt aneinander vorbei, argwöhnt alles und redet lieber nicht richtig miteinander.

Warum? Weil es sich um ein Kind, um mein Kind handelte? Weil da etwas Undurchschaubares dabei war? Weil fremde Menschen was von „Vorsicht!“ schwafelten? Gar, weil es sich um eine ausländische Firma handelt?

Bedenkenswert.